



Giovane Élber und Ehefrau Cintia anlässlich der Versteigerung des Bildes „Amazonas“ der Künstlerin Simone von Anhalt im Vier Jahreszeiten Kempinski München.

Foto: Martin Hangen / Text: Daniela Schwan

Die Straße ist kein Fußballfeld!

Im Interview mit QUANTUM verrät Fußball-Ikone Giovane Élber (49), was für ihn beim Autofahren wichtig ist. Was er inzwischen macht. Wofür er dankbar ist. Und was er an seiner Wahlheimat München liebt ...

QUANTUM: Olá, Herr Élber, auf dem Fußballfeld ein legendärer Stürmer, wie „stürmisch“ sind Sie eigentlich als Autofahrer? Lieben Sie den Rausch der Geschwindigkeit?

G. Élber: Die Straße ist kein Fußballfeld! Ich bin einer, der lieber vorsichtig und langsam fährt. Ich bin kein Raser, aber ich liebe es, in einem schönen Auto zu sitzen, gute Musik zu hören und mich vom Auto ruhig dahin fahren zu lassen! Das Wichtigste für mich bei einem Auto ist: Sicherheit! Und zu wissen, dass man problemlos von A nach B kommt.

QUANTUM: Von 1997 bis 2003 haben Sie beim FC Bayern Geschichte geschrieben, waren darüber hinaus Bundesliga-Torschützenkönig und drittbesten ausländischer Torschütze der Liga-Geschichte schlechthin. Schnelligkeit ist doch da eine der ersten Voraussetzungen.

G. Élber: Vor allem braucht man Disziplin, muss vieles opfern, Freizeit, Freundschaften, erste Verliebtheit. Die Zeit, in der man mit Kumpels in die Disko oder in eine Bar geht, gibt es gar nicht, denn du bist mit dem Kopf nur bei einer Sache: Noch besser zu sein als andere, noch mehr zu üben, noch mehr zu trainieren, noch mehr zu spielen. Das ist schon hart – ich habe es aber keine Sekunde lang bereut und würde heu-

te noch mal genau das Gleiche machen! Ich habe nichts verpasst, im Gegenteil. Mit 18 war ich zum ersten Mal in Europa und habe Schnee gesehen, das werde ich nie vergessen. Innerhalb kurzer Zeit habe ich mich hier angepasst und sehr viel Neues gelernt. Seit ich mit dem Fußball aufgehört habe, habe ich einen Skikurs gemacht und liebe es! Weihnachten und Silvester verbringe ich mit meiner Familie immer in Brasilien bei 35 Grad, am Strand und am Meer, danach geht es eine Woche zum Skifahren. Obwohl ich natürlich schon eher ein Sommertyp bin.

QUANTUM: Und inzwischen sind Sie bei Ihrem Club, dem FC Bayern, als Auslands-Markenbotschafter tätig und leben seit 2018 wieder fest in München. Eine Art Heimat für Sie?

G. Élber: Früher habe ich gesagt, München ist meine zweite Heimat, heute sage ich: München ist meine erste Heimat! Wir haben ja auch schon in Winterbach bei Stuttgart, in Lyon, in Mailand, in Zürich gelebt. In München fühlen wir uns total wohl und haben viele Freunde. Natürlich fehlen uns unsere Familien und unsere Kinder, die in meiner Geburtsstadt Londrina, Brasilien leben, Pandemie-bedingt konnten wir sie ja nicht so häufig besuchen wie sonst. Ansonsten bin ich durch meinen Job zu Sponsoren in

der ganzen Welt unterwegs, und oftmals begleitet mich Cintia. So eine Frau wie sie zu haben, ist ein ganz ganz großes Glück und das schon seit fast 30 Jahren. Ohne sie wäre ich niemals da, wo ich heute bin: hinter jedem Mann steckt eine erfolgreiche Frau. Ich habe ein schönes Leben und bin dankbar.

QUANTUM: Sind Sie deshalb auch sozial engagiert?

G. Élber: Mit meiner Giovane-Élber-Stiftung, die ich vor über 25 Jahren ins Leben gerufen habe, kümmere ich mich auch um brasilianische Straßenkinder. Wir helfen dabei, sie von der Straße zu holen und agieren inzwischen weltweit, auch in Indien und in Nepal. Unsere Devise: Bildung statt Almosen, Hilfe zur Selbsthilfe und Liebe und Obhut für arme und vernachlässigte Kinder. Ich bin mit drei Geschwistern aufgewachsen, wir hatten wenig Platz, aber es hat uns an nichts gefehlt, wir hatten immer Essen auf dem Tisch. Aber nur zwei Straßen weiter war das Armenviertel, ich habe jeden Tag Familien gesehen, die nichts zu essen hatten, meine Mama hat ihnen Reste von unserem Essen gebracht. So habe ich schon früh gelernt, was es heißt zu geben, wenn man geben kann!

giovane-elber-stiftung.de



Foto: Petra Schönberger

Interview in der Lobby: Quantum-Redakteurin Daniela Schwan und Giovane Élber.